Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei **Aug. Apelt,** Leipzigerstraße 8. **Rob. Cohn,** gr. Steinstraße 73. **M. Dannenberg,** Geiststraße 67.

Nr. 212. **Freitag, den 11. September 1885.** **86. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 11. September c., Nachmittag 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tages-Ordnung.

1) Ankauf eines Grundstücks in der Taubengasse;
2) Abschluß eines Vertrages über Erwerb des zum Ausbau der Zwinger- und Bertramstraße benöthigten Theils des Grundstücks Langegasse Nr. 1 und wegen Verkauf städtischen Areals an derselben Straße;
3) Erwerbung eines Terrainstreifens an der Pfännerhöhe von einem Adjacenten und Erhöhung der von Letzterem bestellten Kaution für Straßenausbaukosten;
4) Revisionsanschlag über den Bau der höheren Töchterschule und Nachbewilligung der Anschlagsüberschreitungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die von der hiesigen Stadt und von dem Hospitale St. Cyriaci u. Antonii von der Halle'schen Zuckersiederei-Compagnie erkauften Gebäude, Gärten und Aecker im Ganzen verpachtet worden, müssen die am 26. August cr. bei der Einzelverpachtung abgegebenen Pachtgebote abgelehnt werden, wovon den Betheiligten hiermit Kenntniß gegeben wird.

Halle a. S., den 9. September 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 15. Juli cr. (Tageblatt Nr. 164) wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte Fluchtlinien- beziehungsweise Bebauungsplan für den noch der Fluchtlinien-Festsetzung entbehrenden Theil der Nordseite der Pfännerhöhe (an der Eichoriendarre), sowie für das von der letzteren Straße, Süd-, Linden- und Thurmstraße begrenzte Terrain nunmehr endgültig festgesetzt ist, da gegen die Angemessenheit dieses Planes Einwendungen nicht erhoben sind.

Bemerkt wird hierbei noch, daß der qu. Fluchtlinien- resp. Bebauungsplan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.

Halle a. S., am 9. September 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Bureau der Königlichen 6. Bezirks-Kompagnie — Special-Waffen der Stadt Halle — wird vom 1. Oktober c. nach **kleine Klausstraße 8, I** verlegt.

Königliches Bezirks-Kommando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den .10 September.

* In der Karolinenfrage steht die gesammte reichshauptstädtische Presse auf Seiten der Regierung mit Ausnahme der ultramontanen „Germania" und der demokratischen „Volkszeitung." Beide Blätter werden nicht müde, auseinanderzusetzen, daß sich Deutschland gegenüber Spanien eines Gewaltaktes schuldig gemacht habe, der im schroffsten Widerspruche stehe mit der bisher befolgten maßvollen, friedlichen Politik. Deutschland müsse daher schleunigst die Karolinen wieder herausgeben.

An thatsächlichen neuen Meldungen über den spanisch-deutschen Konflikt liegt heute nichts vor. Es kann das als ein günstiges Zeichen für die zurückkehrende Beruhigung der Gemüther in Spanien angesehen werden. Der König Alphonso zeigte sich gestern allein und unbegleitet inmitten der hauptstädtischen Bevölkerung, welche den Monarchen ehrerbietig begrüßte, und in allen politisch urtheilsfähigen Kreisen findet das freundschaftliche und korrekte Auftreten Deutschlands dankbare Anerkennung, das geht wenigstens aus den Madrider offiziösen Telegrammen hervor.

Die insultirenden Vorfälle am Freitag haben unverweilt ihre geschäftlich-diplomatische Erledigung gefunden. Das spanische Kabinet drückte sein aufrichtigstes Bedauern über den Angriff auf die deutsche Gesandtschaft aus und erklärte, daß die Uebelthäter verhaftet wurden und bestraft werden würden; die mit dem Schutz der Gesandtschaft betraut gewesenen Polizeibeamten seien ihrer Funktionen enthoben worden und würden vor Gericht gestellt werden. Die Erklärung wird gewiß vorläufig in Deutschland befriedigen und nur noch der Ausgang der Untersuchung abgewartet werden.

In der Karolinenfrage selbst scheint eine Verständigung angebahnt, doch ist man bisher nur auf Vermuthungen angewiesen. Nach Pariser wie Londoner Meldungen hätte die deutsche Regierung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, die Besetzung der Insel Yap vorbehältlich der späteren Regelung der Besitzergreifung vorläufig zu annulliren. Die „Times" hat sogar Nachricht über eine direkte Kundgebung Kaiser Wilhelms an König Alphons. Ihr Madrider Korrespondent meldet darüber, doch ist Bestätigung noch abzuwarten. Nach einer Mittheilung aus dem Palast des Königs telegraphirte Kaiser Wilhelm direkt an den König Alphons, er habe nicht und hätte niemals die mindeste Absicht gehabt, spanische Rechte anzutasten; er wolle nichts thun, was dem König irgendwie schaden könnte. Deutschland würde sich folglich von Yap zurückziehen, alle seine Absichten auf die Karolineninseln aufgeben und die spanische Souveränetät anerkennen, wenn dieselbe wirksam gemacht werde." — Diese Meldung wird allerdings indirekt durch folgendes Pariser Telegramm der „Kreuz-Ztg." bestätigt: „Dank der hochherzigen Intervention S. M. des Kaisers Wilhelm gilt der spanisch-deutsche Zwischenfall als erledigt. Selbst die republikanischen Kreise zollen dem Anerkennung." Der letzte Satz in der Meldung der „Times" stände mit der bisher von der deutschen Regierung innehaltenen Linie des Verhaltens nicht in dem Einklange, den gerade persönliche Kundgebungen des Monarchen mit großer Gewissenhaftigkeit aufrechtzuhalten pflegen, sagt die „Voss. Ztg." und man kann ihr darin beistimmen. Wie Deutschland bis jetzt zu der Streitfrage stand, würde es ihm ohne Einbuße an seiner Ehre vielleicht möglich sein, seine Flagge auf den Karolinen, um die Spanier zu beschwichtigen, wieder einzuziehen, bis die diplomatischen Verhandlungen über die Besitzrechte abgeschlossen sind, um dann je nach dem Erfolge derselben entweder die Souveränetät Spaniens anzuerkennen oder das eigene Protektorat einzurichten. Nur das geschaffene Interim wurde dadurch beseitigt, das Devinitivum aber den weiteren Verhandlungen überlassen bleiben. Mit diesem aus dem Stande der Sache selbst, sowie aus den bisherigen deutschen Erklärungen sich ergebenden Vorbehalt ist von der erwähnten Meldung der „Times" einstweilen Akt zu nehmen.

Nach einem Pariser Telegramm der „Nat.-Ztg." folgert man aus dem völligen Ausbleiben spanischer Nachrichten seitdem der letzten 24 Stunden auf den Ausbruch der Revolution in Spanien. Wir geben das Gerücht unter aller Reserve wieder.

Obschon das Fieber der Spanier bedeutend nachgelassen hat und von einem Kriege in ruhigen Kreisen überhaupt niemals die Rede war, dürfte doch ein Ueberblick über die Seestreitkräfte des Deutschen Reichs von Interesse sein. Die Deutsche Flotte zählt 13 Panzerschiffe, 9 Kreuzerfregatten, bis auf eine alle in Eisenbau ausgeführt und von einer Fahrgeschwindigkeit von mindestens 14 Seemeilen in der Stunde, 5 eiserne und 3 hölzerne Kreuzerkorvetten, 5 Kreuzerfahrzeuge, 4 Kanonenboote erster Klasse, 8 Aviso, 38 Torpedoboote. Dazu kommen noch fünf im Bau begriffene Kriegsschiffe sowie 20 neue Torpedoboote.

* Zu Mitgliedern der zweiten ordentlichen General-Synode für die evangelische Landeskirche der neun älteren Provinzen hat der König folgende Herren ernannt: Graf Theodor zu Stolberg-Wernigerode, Superintendent Eilsberger in Königsberg, Pfarrer Fauck in Königsberg, Hofpfarrer Dr. Frommel in Berlin, Oberpräsident Staatsminister Dr. Achenbach, General von Strubberg, Graf von Arnim-Botzenburg, Landesdirektor von Levetzow, Ober-Konsistorialrath Hofprediger Bayer, Missions-Direktor Dr. Wagemann, Konsistorialrath Pfarrer Dr. Stahn, Wirklicher Geheimrath Kammerherr von Thile in Berlin, Konsistorial-Präsident Dr. Heindorf in Stettin, Regierungspräsident Graf Clairon d'Houssonville, Konsistorial-Präsident von der Groeben in Posen, Konsistorial-Rath Dr. Borgius in Posen, Konsistorial-Präsident Dr. Stolzmann ins Breslau, Regierungs-Präsident Graf von Zedlitz-Trützschler, Professor Dr. Boretius in Halle, Kammerherr Graf von Hagen auf Moeckern, Geheimer Regierungsrath Dr. Schrader in Halle, Seminar-Direktor Dr. Rietschel in Wittenberg, Konsistorial-Präsident Hering in Münster, Kommerzien-Rath Delius in Bielefeld, Pastor Dr. von Bodelschwingh in Bielefeld, Erbmarschall Freiherr von der Reck auf Obernfelde, Konsistorial-Präsident Senthlage in Koblenz, Pfarrer Engelbert in Duisburg, Regierungs-Präsident Nasse in Trier.

* Die „Nat.-Lib. Korr." beklagt, daß noch immer der Termin der preußischen Landtagswahlen nicht bekannt gegeben ist, ebensowenig wie die Dispositionen über die parlamentarische Eintheilung im bevorstehenden Winter. Sie bemerkt darüber: In beider Hinsicht wäre es an der Zeit, daß bald zuverlässige Mittheilungen erfolgten, oder daß, wenn es noch nicht stattgefunden haben sollte, die Regierung sich jetzt unverzüglich schlüssig machte. Die Landtagswahlen werden schon nach Verlauf von etwa sechs Wochen stattfinden müssen, gewiß wäre es da nicht zu früh, wenn der genaue Termin jetzt bekannt gemacht würde. Die Vorbereitungen der Parteien sind noch recht weit im Rückstand, weil man eben auf die Bekanntgabe des Wahltermins wartet. Aber auch möglichst baldige Aufklärung über die parlamentarische Zeiteintheilung für den Winter wäre sehr wünschenswerth, wenigstens sichere Auskunft darüber, ob der Reichstag oder der Landtag zuerst berufen werden und die Monate November bis Januar benutzen soll. Die Nachrichten darüber haben sich fortwährend widersprochen und keine kann auf Zuverlässigkeit Anspruch machen. Es mag in dieser Hinsicht ein Beschluß noch nicht gefaßt sein, allein es wäre eben wünschenswerth, daß es bald geschähe. Es ist für die Abgeordneten wegen ihren privaten geschäftlichen Dispositionen von größter Wichtigkeit, frühzeitig zu wissen, ob sie im Herbst oder Frühjahr einberufen werden, ob ihre Thätigkeit ungefähr von November bis Februar, oder von Februar bis Mai dauern wird.

* Der braunschweigische Regentschaftsrath ist, wie ein Korrespondent der „Hamb. Nachr." meldet, mit einzelnen fürstlichen Persönlichkeiten über den Antritt der Regentschaft noch gar nicht in Verhandlungen getreten. Diese Thatsache schließt nicht aus, daß der Meinungsaustausch im Schooße des Regentschaftsrathes schon beendet ist. Jedenfalls wird aber die Rückkehr des Staatsministers Grafen Görtz-Wrisberg erwartet werden, ehe die letzten entscheidenden Schritte eingeschlagen werden. Gegen Mitte Oktober erwartet man die Einberufung des braunschweigischen Landtages, der bekanntlich nach Vorschlag des Regentschaftsrathes den zukünftigen Regenten zu wählen hat.

* Auch die Generalversammlung der Katholiken Schlesiens, die gegenwärtig in Gleiwitz tagt, hat sich mit der Stellung der Katholiken bei den Wahlen und ihrer Haltung gegenüber anderen Parteien beschäftigt. Insbesondere behandelte der Abgeordnete Dr. Porsch dieses Thema. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß den Kandidaten anderer Parteien, denen die Unterstützung des Centrums zu Theil werden soll, in erster Linie die bestimmte Frage vorgelegt werden wird, ob sie für Wiederherstellung der aufgehobenen kirchenpolitischen Verfassungsartikel einzutreten sich verpflichten.

* Die Erwartung, daß der Volkswirthschaftsrath dessen Mandat im Januar 1886 abläuft, damit seine Thätigkeit beschließen werde, erfüllt sich nicht. Wie die „Neue Ztg." hört, sind die Provinzialbehörden angewiesen worden, unverzüglich die Vorbereitungen für die Vornahme der Präsentationswahlen zum Volkswirthschaftsrath zu veranlassen. Der Volkswirthschaftsrath ist bei den hochwichtigen wirthschaftspolitischen Gesetzen, welche den Reichstag in neuerer Zeit beschäftigten, nicht gehört worden. Seine Wirksamkeit wird wohl auch jetzt keine größere werden, wenn er auch formell erneuert wird.

* Dem Vorstand des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins ist in Erwiderung auf eine Eingabe von dem Oberpräsidenten von Schlesien die Erklärung zugegangen, daß er sich außer Stande sehe, zu Gunsten eines Theiles der ausländisch-polnischen, im oberschlesischen Industriebezirk wohnhaften Arbeiter eine Ausnahme zu machen und nur diejenigen Arbeiter jener Kategorie auszuweisen, welche zu Klagen Veranlassung gegeben haben oder der polnischen Agitation verdächtig sind. Dagegen soll der unmittelbare Grenzverkehr von den zu treffenden Ausweisungsmaßnahmen unberührt bleiben, insbesondere der Aufenthalt russischer oder galizischer Unterthanen, welche tageweise, um diesseits zu arbeiten oder Geschäfte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850911014/fragment/page=0001

zu betreiben, die Grenze überschreiten, ihren dauernden Wohnsitz aber jenseits der Grenze behalten. In Nothfällen kann auch für einen längeren, fest bestimmten Zeitraum der grenznachbarliche Uebertritt von Arbeitern, um bei der Ernte, der Ackerbestellung oder bei anderer Gelegenheit vorübergehend zu helfen, gestattet werden, wenn der Verbleib auf der betreffenden Arbeitsstätte oder der demnächstige Rücktritt gesichert sind.

* Nach Meldungen österreichischer Blätter haben sich von den aus den östlichen Provinzen Preußens ausgewiesenen Polen österreichischer Nationalität schon so viele nach Krakau gemeldet, daß das Krakauer Hülfskomité außer Stande ist, auch nur die Hälfte der Hülfesuchenden in Stellungen unterzubringen. Ferner sollen von den galizischen Landesbehörden im vertraulichen Wege Erhebungen über die Zahl und die Erwerbsverhältnisse der in Galizien angesessenen, nicht naturalisirten Ausländer preußischer Staatsangehörigkeit angeordnet worden sein. Nach Ansicht der „Silesia“ steht es außer allem Zweifel, daß diese Maßregel als einleitender Schritt für repressive Maßnahmen, gegenüber den Ausweisungen österreichischer Polen in Preußen anzusehen ist.

* Aus Bern wird telegraphisch gemeldet, daß der Bundesrath wegen Gefährdung der inneren und äußeren Sicherheit durch gewaltsamen Umsturz der öffentlichen Ordnung unter fälschlicher Aneignung des Schweizer Namens 5 Anarchisten, 4 Oesterreicher und 1 Bayern, aus der Schweiz ausgewiesen.

* In der italienischen offiziösen Presse wird wieder einmal etwas dementirt. „Popolo Romano“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß alle Nachrichten über italienische Expeditionen nach Tripolis, Marokko, dem Sudan oder nach der Guineaküste völlig unbegründet seien. Wozu dann die offenen Vorbereitungen?

* Die am Dienstag Abend in Paris abgehaltene allgemeine Delegirten-Versammlung der Monarchisten nahm ein Parteiprogramm an, in welchem nach Darlegung der Beschwerden gegen die Republik eine ständige starke Staatsgewalt gefordert wird, die durch Wiederherstellung des religiösen Friedens und durch Handhabung einer vorschauenden auswärtigen Politik Frankreichs Gedeihen befördere. Das Programm stellt nicht die Frage Republik oder Monarchie, sondern verlangt nur die Wiederherstellung des Artikels 8 der Verfassung, welcher gestattete, die Regierungsform zu diskutiren.

* Die Königin von England hat den Generallieutenant Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar zum Befehlshaber der englischen Truppen in Irland ernannt.

Ein Telegramm des „Standard“ aus Petersburg von gestern bestätigt, daß die englische Regierung die Vorschläge Rußlands bezüglich des Zulfikarpasses formell acceptirt hat. Das Ergebniß der bezüglichen Vereinbarung solle sofort in einem Protokolle niedergelegt werden.

Die Rangerhöhung des Prinzen Heinrich von Battenberg zur Königlichen Hoheit infolge seiner Heirath mit der Prinzessin Beatrice von England hat nachträglich noch etwas Gutes zu Wege gebracht, nämlich die Anerkennung der Gemahlin des Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar als Prinzessin. Der Prinz, welcher bekanntlich englischer Generallieutenant ist und zu den besten Offizieren Großbritanniens gehört, verheirathete sich 1851 mit Lady Auguste Lennox, Tochter des Herzogs von Richmond. Sie wurde nachher zur Gräfin von Dornburg gemacht, blieb aber nach wie vor des Prinzen morganatische Gemahlin. Jetzt, da die Königin dem Herkommen trotzte und ihren Schwiegersohn königlich erhöhte, konnte sie gegen die Standeserhöhung der Tochter des Herzogs nichts mehr einwenden.

* Sir Drummond Wolff scheint sich mit den türkischen Ministern nicht so leichten Kaufes einigen zu können, als er anfangs wohl annahm. Am Dienstag fand bereits die dritte Konferenz statt und verlief wie die früheren; man ist über die Vorfragen noch nicht hinausgekommen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hat gestern Abend 10 Uhr mit dem Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm und Heinrich und großem militärischen Gefolge, darunter der Generalfeldmarschall Graf Moltke Berlin verlassen und sich mittelst Extrazuges vom Potsdamer Bahnhof aus zu den Manövern nach Karlsruhe begeben und wird von dort aus am 11. d. zur Parade des 14. Armeekorps und am 12., 14., 15. und 16. zum Manöver fahren. Prinz Wilhelm ist seit dem 8. dieses Monats von der ihm übertragenen Führung des 1. Bataillons des 1. Garde-Regiments z. F. entbunden. — Der Unterstaatssekretär Graf Herbert Bismarck hatte am Dienstag und Mittwoch längere Konferenzen mit dem Kaiser, und dürfte wohl Spanien das Thema des Vortrages gewesen sein. Auch beim Kronprinzen hatte Graf Bismarck Audienz.

* Der „St.-Anz. f. Württemberg“ meldet: Zu Ehren der Herkunft des Kaisers Wilhelm nach Stuttgart findet am Abend des 18. d. M. ein Fackelzug statt, an welchem Korporationen und Vereine hiesiger Stadt ihre Theilnahme zugesagt haben.

* Die Kaiserin hat an den Oberlandesgerichts-Präsidenten von Holleben folgendes Schreiben gerichtet: Ich habe Ihre Eingabe entgegengenommen, der zufolge Sie den Vorsitz des Central-Comités der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz niederzulegen veranlaßt sind. Wenn Ich Mich einerseits freue, Sie in eine so wichtige und ehrenvolle Stellung wie die des Präsidenten des Oberlandesgerichts in Königsberg berufen zu sehen, so werden Sie verstehen, wie es Mich andererseits schmerzt, daß hierdurch die Niederlegung des freiwilligen Amtes erfordert wird, dessen Sie lange zum Besten der Interessen, im Sinne der Aufgabe des Rothen Kreuzes gewaltet haben. Meine Dankbarkeit hierfür ist Ihnen bekannt, aber Ich wiederhole den Ausdruck derselben aufs Wärmste bei diesem Anlaß, indem Ich Sie bitte, mit Rath und That der Sache treu zu bleiben, der Sie aus Ueberzeugung manches Opfer gebracht und manche Stunde Ihrer besetzten Zeit gewidmet haben. Möchte es in dem neuen Wirkungskreise Ihnen wohl ergehen und möchten Sie mit der Ueberzeugung scheiden, daß Ihre Verdienste um unser gemeinsames Werk Ihnen ein dauerndes und herzliches Andenken in unserer Mitte sichern.

* Dem Prinzen von Battenberg, der sich bekanntlich mit der Prinzessin Beatrice von England vermählt hat, ist der nachgesuchte Abschied aus der preußischen Armee bewilligt worden. — Der mit einer deutschen Dame vermählte japanische Gesandte Aoki ist in die Heimath zurückberufen worden, um dort eine leitende Stellung im Auswärtigen Amte zu übernehmen.

* Während der Anwesenheit der Telegraphen-Konferenz in Berlin werden auf dem dortigen Haupt-Telegraphen-Amte fortgesetzt Versuche mit den neuesten Apparaten zur Beschleunigung des Telegraphirens angestellt. Die Erfinder dieser Apparate, die Herren Baudot und Estienne aus Paris und der Herr Teufelhart aus Pest sind zu diesem Zweck vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen. Bei den Apparaten Baudot und Teufelhart handelt es sich um das Gegensprechen mit dem Drucktelegraphen (System Hughes), während der Apparat Estienne im Wesentlichen auf dem Morse-System beruht und in der That brauchbare Verbesserungen desselben verwirklicht.

* Beim Festgottesdienste des Gustav-Adolf-Vereins in der überfüllten Stadtkirche in Eisenach hielt Prälat Gerok (Stuttgart) die Festpredigt. Die darauf folgende erste öffentliche Versammlung wurde im Auftrage des Großherzogs von Sachsen durch den Oberhofprediger Hesse begrüßt. Oberkonsistorialrath Richter überbrachte den Gruß des evangelischen Kirchenrathes aus Berlin, und Vertreter der evangelischen Hilfsgesellschaften aus der Schweiz, dem Elsaß, sowie aus Ungarn und Belgien den Gruß der dortigen Evangelischen.

Bei dem gestrigen Festmahl, welchem etwa 600 Theilnehmer beiwohnten, brachte der Vorsitzende einen begeistert aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Großherzog von Sachsen aus. Die Versammlung beschloß die Absendung des nachstehenden Telegramms an Se. Majestät den Kaiser: Die am Fuße der Wartburg in der Lutherstadt Eisenach auf heiligem, durch reformatorische Erinnerungen geweihtem Boden vereinte 39. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung hat soeben in begeisterter Einmüthigkeit ihrer Verehrung und Liebe, wie für den erlauchten Fürsten dieses Landes, so für ihren allgeliebten, von Gottes Gnade uns bewahrten Kaiser, den huldvollen Protektor unseres Vereins, Ausdruck gegeben und hat ihr Gebet vor Gott gebracht, daß er Ew. Majestät noch lange uns wahre und stärke zum Segen unseres ganzen, durch Ew. Majestät geeinten und groß gewordenen Vaterlandes. — Auch an den Großherzog von Sachsen wurde ein telegraphischer Gruß gesandt.

* Der große Berliner Maurerstrike hat die Arbeiterpartei in der Stadtverordnetenversammlung vor mehreren Wochen schon veranlaßt, den Magistrat anzufragen, ob es wahr sei, daß im Hinblick auf den Strike den Baumeistern, welche städtische Bauten übernommen haben, seitens des Magistrats eine Verlängerung der Baufristen zugebilligt worden ist? Da eine Antwort bisher nicht erfolgt ist, so ist ein neuer Antrag eingebracht worden, in welchem um schleunigste Antwort ersucht wird.

* Nach aus Kiel in Berlin eingegangener Meldung ist in der Nacht zum Mittwoch das Torpedoboot V. 3 in Folge einer Kollision mit dem Torpedoboot V. 8 im Langeland Belt 3 Seemeilen S.S.W. vom Vengeance-Grund in 16 Meter Wasser gesunken, wobei der Maschinistenmaat Dorpitz ertrank. S. M. Schiffe „Blücher“ und „Ulan“ sind mit Prähmen von Kiel abgegangen, um Hebeversuche vorzunehmen.

* Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist, von dem König von Griechenland und dem Kronprinzen begleitet, gestern Mittag in Fredensborg eingetroffen und von dem König und der Königin, sowie dem Prinzen Waldemar empfangen worden. Der Herzog und die Herzogin von Chartres, sowie der Prinz von Wales werden am Montag in Fredensborg erwartet.

* Mit der Ueberschrift: „Die Politik auf der Telegraphen-Konferenz“ erzählt die „Nat.-Ztg.“ folgenden Scherz: „Avez-vous reçu des nouvelles de las Carolinas?“ fragte ein Mitglied der Telegraphen-Konferenz den Präsidenten Dr. von Stephan, worauf dieser, auf den Rauchtisch zeigend, erwiderte: „Du tout, mais bien de nouvelles Carolina. Essayons!“ („La Carolina“ heißt nämlich, wie den „Qualitäts-Rauchern“ bekannt sein dürfte, eine sehr geschätzte Havanna-Cigarre.)

* Die Hoffnung, daß die „Augusta“ noch erhalten sein könnte, wird schwächer und schwächer, schon durch die sich täglich mehrenden Unfälle, welche aus dem Rothen Meere gemeldet werden. Der Dampfer „Donar,“ Kapitän Kuhn welcher den furchtbaren Cyklon, der vom 2. zum 3. Juni am Eingange des Rothen Meeres wüthete, überstanden hat, hat — der „Danz. Ztg.“ zufolge — verschiedene Nachrichten gesammelt. Danach muß in jener Schreckensnacht eine große Anzahl von Schiffen, darunter mehrere Dampfer, untergegangen sein. Der Kapitän des Dampfers „Duke of Devonshire“ berichtet ebenfalls über den entsetzlichen Orkan, daß er unterwegs ein anderes Schiff gesprochen habe, welches ihm mittheilte, daß es eine Menge Wrackstücke aufgefischt. Der Kapitän der „Duke“ hat zwei große Dampfer sinken sehen.

* Die vierzehnte Versammlung deutscher Forstmänner zu Görlitz wurde am Montag durch eine

Berliner Plaudereien.

Berlin, 9. September.

L. Die armen Blitzmänner! Wenn es wahr ist — und für die meisten Menschen ist es wahr —, daß nichts schwerer zu ertragen als eine Reihe von guten Tagen, wie schwer haben sie zu tragen, die seit Wochen von Fest zu Fest sich schleppen müssen. Vielleicht hätten sie es den sozialdemokratischen Stadtverordneten, welche gegen die Bewilligung von 15,000 Mk. zu einem städtischen Feste für die Blitzmänner opponirten, nur Dank gewußt, wenn es ihnen gelungen wäre, das Fest zu verhindern. Doch „es wär so schön gewesen“, nämlich wie die sozialdemokratischen Stadtväter wollten, durch die Volksküchen Berlins zu wandern und sich so den Magen von den Pasteten Berliner, Hamburger, Bremer und anderer Festgeber etwas zu reinigen, aber „es hat nicht sollen sein“, und wieder mußten die Armen nach den geschmückten Festsälen des Rathhauses sich schleppen, und noch müde von dem Börsenbanket, ein neues Banket über sich ergehen lassen. Indessen ein gut dressirter Magen vermag Vieles auszuhalten, und mit einigem Geschick kann man so manche Schüssel an sich vorbei schmuggeln. Auch herrscht ja kein Essens-, ja nicht einmal Weinzwang. Aber die Ohren. Bei jedem Feste, in Berlin oder in Lübeck, an der Minister- oder an der Kommerzienrathstafel wieder und immer wieder diese schließlich immer auf dasselbe hinauskommenden blitzklugen Anspielungen auf den Witz und die unaufhörlichen telegraphischen Bilder! Der Gründer der „Gegenwart“, der doch mit Kalauern nachsichtig zu sein alle Ursache hat, klagte einmal, wie jämmerlich ihm zu Muthe war, als ihm am ersten Tage nach Ausgabe des Prospekts an die fünfzig Mal der Witz angethan wurde, daß „die Gegenwart“ eine Zukunft habe und er nicht nur seinen Schmerz nicht verrathen durfte, sondern sogar den guten Witz bewundern mußte. Also mag es den Blitzmännern, von denen schwerlich einer vorsichtig gewesen ist, sich mit dem Antiphon zu bewaffnen, ergangen sein, als sie zum zehnten Male von dem „Niederwerfen der Schranken des Raumes zum zwanzigsten Male von der des Raumes und der Zeit spottenden Geschwindigkeit des Telegraphen“ und dgl. mehr hörten. Es war daher mindestens sehr gewagt, als Bürgermeister Duncker direkt noch ein elektrisches Festspiel für die Blitzmänner bestellte und Herr v. Wildenbruch die Arbeit übernahm, und mit der gebotenen elektrischen Geschwindigkeit ausführte. Wildenbruch hat indessen seine Sache sehr gut gemacht, so gut als eine solche telegraphische Gelegenheitsdichtung überhaupt sein kann und gezeigt, daß den geübtesten Tischrednern der Dichter doch über ist.

Das Festspiel behandelt einen ganz hübschen, wenn auch nicht gerade sehr originellen Gedanken. Der Mensch, der Natur edelster Sohn, naht sich abgehärmt durch Kämpfe und Beschwerden seiner Mutter Natur, um ihre Hilfe in seinem Kampfe mit der Erde zu erbitten; mit dem Steinhammer sei kein Auskommen mehr. Die Mutter verweigert das „stärkere Werkzeug“. Da sieht er das Eisen zu ihren Füßen liegen, reißt es an sich und triumphirt. Die „Natur“ sendet ihm Flüche und den Dämon des Pulvers nach:

Scheuch ihm den Schrecken der Vernichtung fort
Mach' zur Gewohnheit täglich ihm den Mord.

Wieder naht sich hilfeflehend der Mensch, allerdings nicht mehr in einem Gewand von Fellen sondern in Harnisch und mit Schwert. Er klagt, daß der Mensch mit sich selber zu toben angefangen:

Nicht Thier noch Erde mehr bedräut sein Leben,
Vor seines Gleichen muß der Mensch erbeben.

Natur will von ihrem Sohn nichts wissen. Dem Verzweifelnden naht sich Elektra und gesteht ihm ihre Liebe. Jauchzend ruft er:

O, Wonne, Leib an meinen Leib gedrückt,
O, Wunder, Kraft, die jählings mich durchzückt,
In meinen Adern quillt ein frisches Blut,
In meinem Herz schwillt mir neue Gluth
Stark ist mein Arm, verwunden alle Qual!
Vergessen jedes tiefste Wundenmal!
Ein Jauchzen geht durch mir und Leben, —
Es hat sich eine Göttin mir ergeben!

Die Liebenden müssen fliehen. Ihnen wird ein Sohn geboren, der Friede, von dessen Haupt aus helles elektrisches Licht ausstrahlt. Natur, entzückt von dem Kinde, fragt, wer es sei. Es sagt, es sei ein Kind der „Menschen“ und der Elektra und heiße Frieden. Da begrüßt die Natur freudig ihres Sohnes Sohn und prophezeit eine schönere Welt:

Es geht mein Blick durchs blühende Gehege
Der Erde hin, ich sehe Bahnen, Wege,
Und Völkerschaaren zieh'n darüber hin.
Frieden ihr Werk und Eintracht ist ihr Sinn
Und hoch in Lüften, welch' ein Wunder-Laut:
In Lüften Brücke sich an Brücke baut
Des Menschen Wort, auf Blitzes Feuer-Schwingen
Seh' ich von Völkern sich zu Völkern schwingen,
Es trennt kein Meer, es wehren keine Schranken
Der Menschheit lichtgeborenem Gedanken!

Selbstverständlich nimmt sie das verstoßene Paar wieder auf und die Blitzmänner haben die schönste Anspielung auf ihr Metier überstanden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850911014/fragment/page=0002

Vorfeier in der Aktienbrauerei mit Feuerwerk u. s. w. eingeleitet. Dienstag früh wurde die erste Sitzung durch Forstmeister Gutt und eine Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Reichert, in der auf den großen Waldbesitz der Stadt hingewiesen wurde, eröffnet. Zu Präsidenten wurden Oberforstrath von Fischbach aus Sigmaringen und Oberforstrath v. d. Recke aus Breslau gewählt. Die Sitzung wurde durch Vorträge des Land-Forstmeisters von Witzleben-Dresden und Professor Dr. Weber-München über die Organisation für die Betriebsregelung und die Terminologie, und die sich anknüpfende Debatte, an der Ober-Forstmeister von Dankelmann aus Eberswalde, Forstmeister Mühl-Darmstadt, Professor Dr. Lorey-Tübingen, Forstmeister Kayser-Breslau, Kammerrath Horn-Braunschweig und Forstrath Schuberg-Karlsruhe sich betheiligten, ausgefüllt. v. Witzleben empfahl die Errichtung einer besonderen, lediglich mit der Betriebsregulirung zu betrauenden Behörde (Forsteinrichtungsanstalt). v. Dankelmann hielt auch eine Einheitlichkeit im Forstwesen, namentlich in der Nomenklatur, für wünschenswerth, befürchtete aber, daß es damit gehe, wie mit der ministeriellen Orthographie. Eine Abstimmung wird erst in einer der nächsten Sitzungen erfolgen.

* Der Bruderstreit Viereck-von Vollmar im socialdemokratischen Lager fördert recht nette Sachen zu Tage. Eine Erklärung Viereck's in den Münchener „Neuesten Nachrichten", in welchen dieser die Nachricht, er wolle München verlassen, als eine Erfindung seiner guten Freunde bezeichnet, schließt wie folgt: „Nachdem man mir heuer als Neujahrsgruß eine Revolverkugel ins Haus gesandt und jetzt eine so widerwärtige Intrigue gegen mich angezettelt hat, hofft man wohl, mich mürbe gemacht zu haben. Würde mich nichts Anderes hier festhalten, so wäre es die Aufgabe, die dunklen Ehrenmänner zu entlarven, die hier ein so freveles Spiel treiben.

* Der englische Kreuzer „Moor" ging am 28. Juni von Port Durban, wie Privatberichte von dort melden, nach der Lucia-Bai, um dort die englische Flagge wieder aufzuhissen. Der Kapitän landete mit 14 Mann, die die Besetzungsarbeiten jedoch nicht beenden konnten; am andern Tage gerieth das Schiff in eine Brandung, wobei es in einen Morast geworfen wurde. Vier Leute ertranken, der Rest arbeitete sich, zum Tode erschöpft, ans Ufer. Die Gelandeten schickten sich an, nach Port Durban über Land zurückzukehren. Drei Tage waren sie ohne Nahrung und Wasser, da die Kaffern ihnen Alles verweigerten. Dann wurden sie durch Zulus festgehalten, die sie erst nach Zahlung eines Lösegeldes freiließen.

* Aus Oberaudorf (Oberbayern) wird dem „Bayr. Kur." gemeldet, daß dort der erst am selben Tage eingetroffene Prof. Dr. J. A. Kuhn, lange Zeit Konservator des Nationalmuseums in München, auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Dorfe auf offener Straße Nachts 10 Uhr vom Schlage getroffen wurde und nach wenigen Minuten verschied.

* Wie das „M. F." berichtet, ist aus München der Bankier Grafenberg verschwunden und mit ihm leider auch der Kassenbestand des israelitischen „Frauen-Vereins," der das Aussteuern der Töchter als einen seiner Vereinszwecke verfolgt.

* Wenn sich eine Nachricht der „Voss. Z." bestätigt, ist der Führer der ultramontanen Partei in Utrecht und Mitglied der Generalstaaten, Borret, seit siebenunddreißig Jahren Notar in Utrecht, geflohen und hat sämmtliche ihm anvertraute Gelder mit sich genommen. Nicht nur katholische Vereine, sondern auch zahlreiche reiche katholische Familien, auch mehrere in Brüssel selbst, hatten ihm große Summen zur Verwaltung übergeben. Das Vertrauen zu ihm war um so größer, als er nahe Beziehungen zu den einflußreichen klerikalen Kreisen Belgiens unterhielt; sein Schwager ist Professor an der Universität zu Louvain. Die Zahl der Opfer ist groß; es ist Alles verloren. Man glaubt, daß Borret sich nach Buenos-Ayres geflüchtet hat.

* Ueber eine Schwanenjagd zu Ehren des Prinzen von Wales am Stockholmer Hof schreibt man den „Hamb. N.": Das Jagdgebiet, eine kleine Mälarbucht, hat eine herrliche Lage und gehört dem Hofjägermeister Seton, einem geborenen Engländer. Im ganzen mittleren Schweden giebt es keine Stelle, die so reich an Seevögeln wäre; viele Arten von Enten und Hühnern sind da vertreten, namentlich aber gedeiht dort der sogenannte zahme Schwan (Cygnus Olor). Als die Jagdgesellschaft mit den Booten dazwischen fuhr und einige Schüsse abfeuerte, flog eine Schaar von 40 Stück auf. Das war ein imposanter Anblick. Wenn der Schwan fliegt, streckt er seinen sonst gebogenen Hals so gerade wie ein Spieß hervor und die gewaltigen schneeweißen Flügel erglänzen, als ob sie bei jedem Schlage die Sonnenstrahlen zurückwürfen. Die Jagd war indessen nicht so mörderisch, wie man vielleicht glauben möchte: zusammen wurden ungefähr 125 Schüsse abgegeben und nur 13 dieser edlen Thiere waren erlegt worden. König Oskar brachte zwei als Beute ans Land, während der Prinz von Wales, der Kronprinz Gustav und der Prinz Eugen je einen Schwan schossen; die übrigen kamen auf das Gefolge. Dem Ausfluge wohnten auch ein Photograph, zwei Zeichner und mehrere Berichterstatter bei; u. A. waren „Illustrated London News" und „Graphik" vertreten.

* Im ungarischen Nationalkasino spricht man von einem geheimnißvollen Todesfall. Kürzlich starb der zweiundzwanzigjährige Sohn eines der hervorragendsten Parlamentarier und früheren Minister Ungarns eines plötzlichen Todes. Als Todesursache wurde in den Blättern ein Schlagfluß bezeichnet, im Nationalkasino heißt es jedoch, der junge Mann sei im Duell gefallen. Er soll in eine schöne Frau, welche vor einiger Zeit in Wien eine Rolle spielte, später aber von einem jungen ungarischen Aristokraten geheirathet wurde, verliebt gewesen sein. Der Gatte der schönen Frau habe den jungen Mann im Anfang nicht beachtet, bis es in der verflossenen Woche zu einer peinlichen Auseinandersetzung gekommen sein soll, welcher eine Herausforderung folgte. Das Duell habe am nächsten Tage stattgefunden, und habe der junge Mann bereits im ersten Gange eine Kugel in die Brust erhalten, die den Tod zur Folge hatte. Er wurde auf das Gut seines Vaters überführt, wo kürzlich die Beerdigung erfolgte.

* Die schwere Verwundung bei dem nächtlichen Ueberfalle deutscher Turner in Königinhof hat einen Angehörigen des deutschen Reiches bezw. der deutschen Reichshauptstadt selbst betroffen. Der Verwundete, so schreibt man dem „Berl. Tgbl.," heißt Max Schuhmann und ist derzeitig als Mechaniker in der Fabrik der Firma Faltis in Trautenau angestellt. Derselbe hat an der Turnerfahrt nach Königinhof Theil genommen — und befand sich auf der Flucht unter jener Gruppe, welche der ins Czechische übersetzten Sicilianischen Vesper auf einer Feuerspritze zu entrinnen versuchten. Herrn Schuhmann wurde von einem das Fahrzeug stürmenden Czechen mit einer Eisenstange das eine Kniegelenk buchstäblich zertrümmert. Der Schwerverletzte wurde in das Trautenauer Spital gebracht, wo er sich noch in Behandlung befindet. Die Verletzung hat bleibende Steifheit des Kniegelenks zur Folge. Da der Betreffende Familienvater ist, in Folge dieses Unglücksfalles nun eine bleibende, berufsstörende Verunstaltung erleidet und jetzt bereits durch den langen Verdienststentgang sammt seiner Familie in schwere Nothlage versetzt ist, erscheint der Fall um so beklagenswerther. Unterdessen vergeht fast kein Tag, ohne daß irgend eine blutige Unthat vom „Kriegsschauplatz in Böhmen" gemeldet wird. Mehrere aus Reichenberg nach Iserthal heimkehrende Deutsche wurden Sonntags Nachts elf Uhr am Bahnhofe Semil von Czechen mit Steinen bombardirt; ein Lehrer von einem Steinwurf schwer getroffen, brach blutüberströmt bewußtlos zusammen.

* Der Dampfer „Großfürst Michail" brachte dieser Tage nach Sebastopol die Nachricht, daß er kurz vor der Einfahrt in die Bucht ein türkisches Segelschiff angetroffen habe, welches ihn durch ein Nothsignal herbeirief, wie es sich herausstellte, weil die Besatzung dem Hungertode nahe war. Nach den heftigen Stürmen hatte sich nämlich eine todte Stille über das Schwarze Meer gebreitet, und die Segelschiffe konnten daher nicht von der Stelle, so daß diejenigen, welche sich nicht genügend mit Proviant versehen hatten, der größten Entbehrung ausgesetzt waren. Der Kapitän des „Großfürst Michail" versorgte das nothleidende Schiff, wie die „Russ. Wed." berichten, mit einigen Körben Proviant und schickte demselben von Sebastopol einen Schleppdampfer entgegen.

* Ein bezeichnendes Schlaglicht auf die in Aegypten herrschenden Zustände wirft folgende, vom 5. datirte Nachricht aus Kairo: „Während heute Staatsgelder im Betrage von 4000 Pfd. Sterl. vom Bahnhofe in Assiut nach der Stadt befördert wurden, ward die Eskorte von einer Räuberbande angegriffen, der es nach kurzem Kampfe mit den Soldaten gelang, sich des ganzen Geldes zu bemächtigen und damit das Weite zu suchen. Mehrere Mitglieder der Eskorte wurden verwundet."

Tapeten

in den **neuesten** Dessins und **geschmackvollsten** Ausführungen empfiehlt zu **bekannt billigen** Preisen

Hermann Bischoff,

45. gr. Ulrichstraße 45.

Tageskalender.

Städtische Steuer-Receptur. Am 11. Sept. werden die Grund- und Miethes-Steuern von Vormittags 8 bis Nachmittags 1 Uhr angenommen:

Erster Hebebezirk: Kranzenstraße, Kruckenbergstr., Kurzegasse, Landwehrstraße, Laurentiusstraße, Leipzigerplatz;

Zweiter Hebebezirk: Oberglaucha, Paradeplatz, Pfännerhöhe, Poststr.

Neue Promenade, Pulverweiden.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten. Kgl. Haupt-Telegraphenamt (Königstr. 40). Postamt 1 (gr. Steinstr. 54). Postamt 2 (am Bahnhof). Postamt 3 (Moritzzwinger 13). Postamt 4 (Geiststr. 25). Das Haupt-Telegraphenamt ist für den Verkehr mit dem Publikum Tag und Nacht geöffnet, während die Telegramm-Annahmestellen bei den Postämtern nur in den Postdienststunden (Wochentags von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abds., an sonstigen Feiertagen von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Vorm., von 12 Uhr Mittags bis 1 Uhr Nachm. und von 3 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends geöffnet sind).

Bibliotheken. Bibliothek der Kaiserl. Leopold. Karol. Akademie, Domplatz, Montag und Donnerstag geöffnet von Nachm. 2—6. Königl. Universitäts-Bibliothek, Friedrichstraße. Täglich außer Sonntags von 9 bis 1 Uhr geöffnet; in den zwei letzten Dienststunden werden Bücher ausgeliehen resp. abgenommen. Marien-Bibliothek, am Markt. Sonnabends von 2—3 Uhr Nachmittags. Volksbibliothek, Rathhaus. Sonntags v. 11—12 Uhr, Dienstag und Freitag Abends von 7—8 Uhr.

Museen. Archäologisches Museum, Burggasse, Mittwochs und Sonnabends 11—12. Museum der Provinz Sachsen für heimathliche Geschichte u. Alterthumskunde unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag von 11—1 in der ehemaligen Residenz, Domgasse 5. Montags und Freitags von 11—1 gegen Lösung einer Eintrittskarte von 50 Pfg.

Botanischer Garten (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr.

Kgl. Kreiskasse für den Stadt- und Saalkreis (Friedrichstr. 43). Wochentags Vorm. von 8—12 Mittags und von Nachm. 3—5 Uhr. Zahlungen werden nur in den Vormittagsstunden angenommen und geleistet.

Patentschriften. Lesezimmer: Magdeburgerstraße 4, 1 Treppe (unentgeltlich geöffnet Wochentags von 8—12 Vormittags und 2—6 Nachmittags. Sonntags von 10—12 Vormittags). Sonnabends geschlossen.

Amtsgerichtl. Stadt. (Steinstr.) Sprechstunden der Gerichtsschreibereien Wochentags 10—12 Uhr Vorm.

Kgl. Standesamt (im neuen Sparkassengebäude 1. Stock, Rathhausgasse 1), Vorm. von 9—1 und Nachmittags von 3—5. Eheschließungen: Montags, Mittwochs und Sonnabends.

Sparkasse des Saalkreises (Sophienstr. 10). Vorm. 9—1 und Nachm. 4—5 U.

Städt. Leihamt (am Markt). Wochentags von 8—1 U. Mittags.

Städtische Sammlung für Kunst und Kunstgewerbe im Eich- und Waageamt am großen Berlin. Geöffnet Sonntags von 11—1 U. Zutritt frei. Wochentags 50 Pfg. Entree.

Kgl. Universitäts-Kuratorium (Kaulenberg 8, Eing. Schulberg). 9—12.

Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt.

Verpflegungsstation 1. für fremde Reisende: ebendaselbst.

Herberge zur Heimath: Mauergasse 6.

Feuer-Meldestelle: Polizei-Wachtstube.

Kaufmännischer Verein: Abd. 6—8½ Uhr französischer Sprachunterricht.

Kaufmännischer Verein „Frohsinn": Abd. 8 im Cafe David.

Physikalisch-technischer Club: Vereinslokal „Goldene Kette", alter Markt, Abd. 8.

Schachclub: Abd. 8 im Hotel „zum Kronprinz", part.

Englischer Club: Abd. 8 im Hotel zur „Stadt Hamburg".

Hall. Bienen-Club: Sitzung (Vereins-) und Uebungsfahren 8½ Uhr Abends in „Breitkopfs Garten".

Gesangverein „Arytha": Abd. 8½ Uebungsstunde im „Paradies".

Postverein: Abd. 8 im „Reichskanzler".

Gesangverein „Sängerkreis": Abd. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstr. 8.

Gesangverein „Brennbschaftsbund": Abd. 8 im „Reichskanzler".

Deutscher Männergesangverein: 8—11 Uhr im Restaurant zum „Ciskeller".

Zither-Club „Alpenrose": Abd. ½9 Uebungsstunde in der „Drei Schwänen".

Kegel-Club „Alter Schwede": Abd. 8½ in Böttcher's Restaurant.

Halle'sches Volksbad, Leipzigerstr. 6. Geöffnet von Morgens 9—8 Abends. Einzel-Bad 15 Pfg.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 9. September.

Aufgeboten: Der Bäcker Gotthilf Hugo Krieger, Friedrichstraße 52, und Christiane Sophie Wilhelmine Dietrich, Schulberg 7. — Der Lohnkutscher Wilhelm Siegesmund Otto Windemuth, Goblis, und Amalie Caroline Alwine Tardel, Schmiedstraße 11. — Der Eisenbahnbetriebs-Sekretär Albert Anton Friedrich Otthert Meyer, Cottbus, und Bertha Gertrud Schenke, Berlin. — Der Hotelbesitzer Carl Ernst Berthold Fuhrmann, Halle, und Friederike Elisabeth Rößler, in der Teichmühle bei Schmersdorf. — Der Kaufmann Oskar August Wilhelm Klemt, Halle, und Aurora Josephine Minna Fabian, Görlitz.

Eheschließung: Der Tischler Hermann Albert Fink, große Ulrichstraße 53, und Anna Emilie Clara Hofmann, Taubenstraße 17. — Der Hausmann Johann Christian David Better und Wilhelmine Amalie Therese Loeblich, Karlstr. 8. — Der Kanzleigehülfe Carl Friedrich August Sachse genannt Sachs, Rathhausgasse 19, und Henriette Therese Adeline Bräutigam, Klausthor-Vorstadt 13a.

Geboren: Dem Lokomotivführer Hugo Loose, Mötzlicherweg 3, ein Sohn, Emil Walther Curt. — Dem Dienstmann Albert Krause, kleine Klausstraße 6, eine T., Louise Anna. — Dem Schlosser Waldemar Lauch, Unterplan 1a, eine Tochter, Bertha Johanne Rosa. — Dem Ingenieur Ferdinand Weisel, am Kirchthor 22, eine T. — Dem Bureau-Assistent Richard Lamprecht, Leipzigerstr. 67, eine T., Mathilde Bertha Therese Margarethe.

Gestorben: Der Gastwirth Friedrich Herbst, 78 J. 9 M. 10 T., Zinksgarten 3. — Der Gürtler Albert Taeger, 73 J. 9 M. 13 T., Dessauerstraße 3. — Des Fabrikarbeiter Wilhelm Haase Ehefrau, Anna geb. Eickes, 36 J. 6 M. 25 T., Klinik. — Eine unehel. T.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 7. September.

Geboren: Ein unehel. S., Böckstraße 9.

Meldung vom 7. September.

Aufgeboten: Der Tischler F. J. Hennicke und C. F. A. Reitmann, Trifftstraße 23.

Geboren: Dem Bureau-Assistenten F. R. A. Dannhauer eine T., Burgstraße 15.

Gestorben: Des Handarbeiters G. A. Pormann S., 1 J. 7 M. 17 T., Bahnträmpfe, Reilsstr. 45. — Des verstorbenen Bank-Kassirers G. H. B. Hoffmann T., 26 J. 11 M. 12 T., Lungenphtisis, Wittekindstraße 3. — Des Fabrikarbeiter W. F. H. Mende S., 1 J. 4 M. 2 T., Scharlach, Advokatenstr. 9a. — Eine unehel. T., 13 T., Schwäche, Angerstraße 4.

Geboren: Dem Handarbeiter H. G. W. Wiegandt eine T., Uferstraße 2a. — Dem Kesselschmied C. H. Berger eine T., Augustsstr. 58.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach **Aschersleben.** 8.7 U. 11.35 U. 3.5 N. 6.0 N. 9.25 A.

Nach **Soran-Guben.** 7.57 U. *1.33 N. 7.25 A. [bis Finsterwalde].

Nach **Berlin.** *4.35 fr. 7.25 U. *9.18 U. 11.0 U. 2.0 N. *5.39 N. 6.0 N. 8.40 N. [bis Bitterfeld]. *9.16 A.

Nach **Leipzig.** 2.57 fr. §4.20 fr. *7.30 U. §8.25 U. 10.12 U. §11.30 U. 1.40 N. §3.20 N. *5.8 N. §6.15 N. 7.15 N. 9.8 N. *10.47 A. §11.0 A.

Nach **Magdeburg.** 7.19 U. 9.51 U. §10.55 U. [bis Köthen]. *11.31 U. 1.24 N. 3.10 N. 5.50 N. 8.33 N. *10.30 N. §12.0 N. [bis Köthen].

Nach **Nordhausen-Kassel.** 5.10 U. 7.45 U. [bis Eisleben]. 9 U. *11.43 U. 12.50 N. [bis Eisleben]. 2.0 N. 5.50 N. [bis Eichenberg]. 9.30 A. [bis Nordhausen]. *10.37 A.

Nach **Thüringen.** 5.40 U. 7.5 U. [nur Sonntags v. 1./6.—31./8. bis Kösen]. *7.45 U. 8.45 U. [bis Naumburg]. 10.15 U. *11.37 U. 1.35 N. [bis Kösen]. 2.2 N. *5.29 N. 6.8 N. 9.40 A. [bis Erfurt]. *11.3 A.

Von **Aschersleben.** 8.7 U. [von Halberstadt]. 10.3 U. 1.16 N. 4.55 N. 8.50 A.

Von **Soran-Guben.** 7.4 U. [von Finsterwalde]. 1.6 N. *7.9 A.

Von **Berlin.** 4.26 fr 8.20 U. [von Bitterfeld]. 10.3 U. *11.31 U. 2.50 N. [von Bitterfeld]. 5.45 N. *5.23 N. 9.3 A. *10.53 A.

Von **Leipzig.** §5.52 U. 7.9 U. §8.42 U. 9.43 U. §11.7 U. *11.28 U. 1.12 N. 2.51 N. §4.27 N. 5.31 N. §7.37 A. 8.23 A. §8.53 A. *10.26 A. §11.47 A.

Von **Magdeburg.** 2.45 fr. *7.21 U. §8.52 [v. Köthen]. 10.2 U. 1.26 N. *5.3 N. 6.56 N. 9.1 A. *10.41 A.

Von **Kassel-Nordhausen.** 6.55 U. [v. Nordhausen]. *7.14 U. 10.3 U. [v. Eichenberg]. 12.30 N. [v. Eisleben]. 1.10 N. 5.13 N. 8.0 N. [v. Eisleben]. *8.58 A. 10.35 A.

Von **Thüringen.** *4.28 fr. 7.6 U. [v. Erfurt]. *9.12 U. 10.38 U. 12.11 N. [v. Naumburg]. 1.9 N. 5.15 N. *5.33 N. 8.7 A. [von Kösen]. *9.11 A. 10.56 A. 10.12 Abs.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer Celsius	Thermometer Réaum.	Feuchtigkeit der Luft %	Wind	Wetter
9./9.	2 Uhr	751,5	17,5	14,0	80	SW.	Regen
	8 Uhr	752,0	12,5	10,0	84	SW.	trübe
10./9.	7 Uhr	754,0	11,3	9,0	85	W.	desgl.

Uebersicht der Witterung.

Das Depressionsgebiet über der Nordsee und südlichen Ostsee hat an Tiefe zugenommen. Barometrische Minima kamen bei Gumbinnen und über Nordschottland; gestiegen ist das Barometer im Südwesten der britischen Inseln, wo die starken Winde bei aufklarendem Wetter von SW nach WNW umgegangen sind. In Deutschland herrscht regnerisches, meist trübes oder wolkiges Wetter mit mäßigem Südwestwind und normaler, etwas sinkender Temperatur, nachdem gestern im Norden vielfach elektrische Entladungen zur Beobachtung gelangten.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg fehlt, Hamburg +14, Memel +12, Karlsruhe +14, München +13, Chemnitz +14, Berlin +15, Paris fehlt.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 9. Septbr. Abends 1,38 am 10. Septbr. Morgens 1,36.

Theater in Leipzig.

Freitag den 11. September.

Neues Theater: Gutzkow oder Der Maskenball.

Altes Theater: Cameliendame.

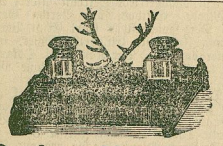
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850911014/fragment/page=0003

C. F. Ritter,

Halle a. S.,
Leipzigerstraße 91.

Damentaschen

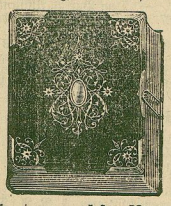
(siehe Abbildung) 1,50, 1,75, 2 bis 12 Mk das Stück.



Schreibzeuge

in grösster Auswahl.

Schreibzeuge mit Beschlag
(siehe Abbildung) Stück 2,50—3 Mk.



Photographiealbums

(siehe Abbildung) Stück 2,50 Mk.

Photographiealbums

besseren Genres bis 40 Mk.

C. F. Ritter,

Halle a. S.,
Leipzigerstraße 91.

Pferde- etc. Auction

Sonnabend den 12. d. Mts. Vormittags 8½ Uhr sollen im Gasthof zum „rothen Roß" hierselbst, Leipzigerstraße 74:
ein brauner Wallach, ca. 9 Jahre alt, sowie
eine Decimalwaage mit Gewichten, zum Nachlasse der Böttchermeister Wurmstich'schen Eheleute gehörig, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Halle a/S., den 9. Septbr. 1885.

Paul Rindfleisch
Auktions-Kommissar und Gerichts-Taxator.

Auction.

Dienstag den 15. September c. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im „Hôtel garni zur Tulpe", alte Promenade 3: 1 Sopha, ca. 1 Dtzd. Tische, ca. 5 Dtzd. Rohrstühle, Spiegel, 1 eichengeschnitztes Billard mit Zubehör, 1 Pianino, 2 eis. Oefen, 8 alte Fenster, 2 Thüren u. s. w.

W. Elste, Auctions-Kommissar.

Auction.

Freitag den 11. Septbr. von Vorm. 10 Uhr Barfüßerstraße 8 im früher **Ring'schen Lokale** werden die zur **Ida Henkel'schen Konkursmasse** gehörigen **Waarenvorräthe** als: **Woll-, Weiß-, Strumpfwaaren, Knöpfe** ꝛc., ferner **Ladenschränke mit Glasfenstern, Schaukasten, Ladentisch mit Kasten** ꝛc. **öffentlich versteigert.**

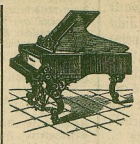
Ernst Kyrian, Konkursverwalter.

Auction

Sonnabend den 12. d. M. Nachm. 1 Uhr kl. Klausstr. 14, I.

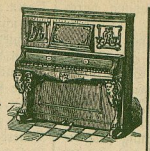
O. Radestock, Auct.-Kommissar.

Neuen Sauerkohl
bei **M. Zeschmar, Geiststr. 24.**



F. Voretzsch,

Musikdirektor
Halle a. S., Wilhelmstrasse 5,
Resonator-System, Kaps, Feurich etc.
Kreuzs. Pianinos 450—1350 Mk.
Flügel 1200—3600 Mk.



Medicinal-

süsse

Ungarweine

von vereidigten Chemikern geprüft und als vorzüglich stärkend anerkannt, à ganze Flasche 1 Mk. 40 Pfg., ½ Fl. 0,75 Mk. bis zu den feinsten **süßen** und **herben Tokayer Ausbrüchen,** ferner ungarische **Roth-** und **Rheinweine,** ¹/₁ Flasche von 90 Pfg. an, **Mosel-** und **Weißweine,** ¹/₁ Fl. v. 55 Pfg. an bis zu den **besten Marken, italienische Rothweine,** als **Regrara, Barolo, ital. Marsala,** ¹/₁ Fl. 2,50 Mk., **ital. Wermuth di Torina** (sehr magenstärkend), à Liter 2,50 Mk. Ferner empfehle ich meine **direkt importirten, spanisch-portugiesischen Weine,** als **Old cherry, alten Malaga, alten Madeira** und **Portwein, alten Muscateller** und **Lacrimae Christi,** sämmtliche Weine **garantirt rein in bester Qualität.** — **Apfelwein,** ¹/₁ Flasche à 35 und 50 Pfg.

Bei Abnahme von 12 ganzen Flaschen gebe 1 Flasche gratis.

Bestellungen werden prompt effektuirt, Preisverzeichnisse gratis und franco zugesandt. Depôts meiner Medicinal- süßen Ungar- und Tokayer-Weine befinden sich bei den Herren **Franz Schumann, Friedrichstraße 8, Adolf Löber, Wettinerstraße 18, Carl Germer, Charlottenstraße 2, Carl Stellfeld, Magdeburgerstr. 40** u. **J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.**

G. Sponner, gr. Klausstraße 8.

Da allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's

Magenbitter „Alter Schwede"

Preisgekrönt London 1884 mit der silbernen Medaille.

Unsere Etiquette ist als Schutzmarke eingetragen.

wurde unterm 12. März **1859 concessionirt** und auf den Industrie-Ausstellungen zu **London 1862,** zu **Dublin 1865,** zu **Paris 1867,** zu **Wien 1873,** zu **Bremen 1874,** zu **Amsterdam 1883,** zu **Boston 1883** und **London 1884** prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben:

in Halle bei **Julius Bethge,** Leipzigerstrasse, **B. Falcke,** Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille,** Geiststrasse, **Paul Jahn,** Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer,** Leipzigerstrasse, **Rich. Musculus,** Brüderstrasse, **G. W. Thieme,** Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** seit 25 Jahren erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, das es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht **für Betrug halten,** sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum **ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate,** welchen **ohne jedes Recht der Name Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
alleinige Fabrik des ächten seit 26 Jahren fabricirten Magenbitters **„Alter Schwede".**

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 11. September Abends 8 Uhr im neuen Saal des Café David.

1. Vortrag von Herrn **Vogler:** „Die Entstehung und Entwickelung des Handwerkermeister-Vereins.
2. Besprechung über die Feier des Stiftungsfestes.
3. Proklamirung neuer Mitglieder zur Vorschußbank.
4. Verlegung des Vereinslokals.

Der Vorstand.

H. Scholz's grosse Menagerie

am Roßplatz

ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet und finden täglich 3 Vorstellungen statt. Die erste 4 Uhr, die zweite 6 Uhr und die dritte 8 Uhr.

Am Schluß der 8 Uhr-Vorstellung Hauptfütterung der Thiere. — Alles Nähere die Plakate.

H. Scholz, Besitzer.

Goldene Krone,

am Bahnhof 6, — Königstrasse 22a.
Freitag den 11. September

Schlachtefest.

Freundlichst ladet ein **Rummel.**

Täglich frische Jauer'sche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Cornet-Beef, gekochte Zunge, Cervelatwurst, (Winterwaare) diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, Leipzigerstraße 75.

Täglich frische

Wiener Würstchen

empfiehlt

W. Assmann,

gr. Ulrichstraße 27.

Fette Gänse und Enten, lebend und geschlachtet, billigst „Goldene Krone" am Bahnhof 6 Rummel.

---

1 Kommode u. Nähtisch, noch neu, zu verk., auch w. Nähen angen. Harz 25, III.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag entschlief sanft unser theurer Mann und Vater, der **königliche Justizrath**

Rudolf Göcking.

Dies statt besonderer Mittheilung.
Halle a/S., den 9. September 1885.
Die Hinterbliebenen.
Tag und Stunde der Beerdigung sollen besonders angezeigt werden.

Gestern, Mittwoch, wurde uns unser gutes **Lieschen** im noch nicht ganz vollendeten 2. Jahre nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse durch den Tod genommen.

Max Seeliger und **Frau.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß heute Nachmittag 4 Uhr nach langem schwerem Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser guter braver Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der **Maurer-** und **Zimmermeister**

Ludwig Küpper

sanft in Gott entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr von der Kapelle des pathologischen Instituts aus statt.

Halle a/S., Duisburg, den 9. September 1885.
Die Hinterbliebenen.

Innigen Dank Allen, welche uns ihre Liebe und Theilnahme bei dem Dahinscheiden unserer geliebten guten Tochter und Enkelin **Marie Hoffmann** erwiesen haben.

Halle a/S., den 10. September 1885.

Anna Hoffmann geb. **Dettenborn,** Mutter.
Werner Hoffmann, Großvater.

Die Beerdigung des Justiz-Rath Göcking findet am Sonnabend den 12. d. Mts. früh 8 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Die Beerdigung des Herrn Justizrath Göcking findet **Sonnabend den 12. September Vormittags 8 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs (Steinthor) aus statt.**

Die Loge z. d. 3 D. zu Halle.

Verlobt: Marie Alemann und Albert Spereiter (Magdeburg); Elisabeth Lange und Rudolf Lange (Loitsche und Kimberley Südafrika); Martha Gampe und Franz Conrad (Magdeburg u. Sudenburg); Anna Bachmann und John Minck (Altenburg und Glückstadt); Emmy Hoffmann und Wilhelm Heiser (Dresden).

Vermählt: Hermann Sachtler u. Martha Lutze (Teutschenthal und Merseburg); Hermann Neuhäuser und Marie Habich (Zeitz); Friedrich Ehrich und Anna Kayser (Bonn und Leipzig); Paul Schönherr und Clementine Simon (Chemnitz); Otto Träger und Bertha Elze (Hörde i. W. u. Magdeburg); Wilhelm Hugo Herberß und Amanda Lippke (Buckau).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gottfried Jäckel (Magdeburg); Hrn. Otto Krause (Buckau); Herrn Ernst Wild (Altenburg). Eine Tochter: Herrn Adolf Bohlan (Dresden); Herrn Richard Malt (Oschersleben); Herrn v. Asseburg (Magdeburg); Herrn Richard Siegel (Neustadt-Magdeburg).

Gestorben: Kaufmann Wilhelm Theodor Uter (Dresden); Frau Oberprediger Bracker geb. Sadewasser (Friedrichroda); Werkmstr. Christian Wernecke (Buckau); Fräulein Bertha Dralle (Cöthen).

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.

Hierzu Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850911014/fragment/page=0004